

PERSÖNLICH

Frühling

Heute genossen mein Mann und ich einen schönen Frühlingsspaziergang an der Reuss. Vogelgezwitscher, frische Knospen und der Duft von Neuem lag in der Luft. Nach langen Wintern ist dies eine Wohltat für die Sinne. Und erst noch gratis! Wie Pflanzen und Tiere neu belebt werden, so können auch wir Menschen neues Leben in uns aufnehmen, durchatmen, Altes loslassen und unseren Blick nach vorne richten. Vielleicht durch Vorsätze wie: Freundschaften auffrischen, sich mehr bewegen, mal wieder ein gutes



Buch lesen, mehr Gottesdienste besuchen, sich einen lang ersehnten

Traum erfüllen ...

Wenn wir aus Enttäuschung, Verbitterung oder aus Bequemlichkeit stehen bleiben, tun wir uns und anderen nichts Gutes. Oft braucht es grosse Anstrengungen und einen langen Atem ein Ziel zu erreichen. Im Frühling zeigt sich auch etwas von Gottes Wesen. Er erschafft immer wieder Neues. Er schenkt Segen, Ernte, Wege durch die Wüste und neuen Mut. Dies finde ich grossartig! Deshalb lohnt es sich, den Frühling mit all seinen Facetten auszukosten, und Veränderungen anzunehmen.

Gabriele Dräyer

Gottesdienst- und Oasebesucherin



«Das Wort vom Kreuz» in der Stadtkirche St. Marien in der Lutherstadt Wittenberg, Lucas Cranach, 1547

Dem Gekreuzigten neues Leben geben

Begegnung mit einem Bild in der Lutherstadt Wittenberg

Im Jahr 1517 (also genau vor 500 Jahren) verfasste Luther in Wittenberg 95 Thesen gegen die Missbräuche in der Kirche. Sie wuchsen aus seinen Zweifeln und seinem Ringen mit dem vorherrschenden Gottesbild der damaligen Zeit: Die Vorstellung, Gott setze den Menschen in diese Welt voller Versuchungen, um ihn dann mit Strafen zu quälen und ihm mit grausigen Höllenqualen zu drohen. Luther aber suchte nach einem barmherzigen Gott und er fand ihn in den neutestamentlichen Texten der Bibel. Der gekreuzigte Christus blieb im Zentrum seiner Predigt, aber nicht mehr als Sühneopfer für Gott, sondern vielmehr als Liebeserweis für uns.

Diese lutherische Karfreitagspredigt wurde mir beim Besuch der Stadtkirche in Wittenberg

zum 500-jährigen Jubiläum bildlich vor Augen geführt. Die sogenannte Predella (siehe Darstellung oben), zeigt den predigenden Luther und die lauschende Gemeinde. Das Gemälde wird beherrscht vom gekreuzigten Christus. Das wehende Lententuch gibt dem starren Kreuzesgeschehen eine eigentümliche Dynamik. «An diesem Kreuz stirbt nicht einfach ein Mensch einen qualvollen Tod», hör ich Luther predigen, «an diesem Kreuz stirbt Gott für uns.»

«Gott kann neu gedacht werden.»

Gott selbst wird Mensch und durchlebt alle Facetten des Menschseins. Er erklärt uns seine Liebe und geht den Weg der Liebe konsequent bis zum bitteren Ende am Kreuz. In diesem

Weg Jesu ans Kreuz hat Luther den Erweis Gottes grenzenloser Barmherzigkeit wiederentdeckt. Gott kann neu gedacht werden. Die sogenannte Allmacht Gottes liegt in seiner leidenschaftlichen Hingabe an das Leben. Aus dieser Liebe schöpft das Leben seine Kraft. Zugleich liegt in ihr die Verletzlichkeit begründet. Das Leben bleibt aber trotz seiner Verletzlichkeit und Begrenztheit ein grossartiges Geschenk. Nicht die Überwindung von Leben und Tod ist daher geboten, vielmehr die leidenschaftliche Hingabe an das Geschenk «Leben», welches weit über unsere Lebenszeit hinausweist.

Diese Botschaft brachte der Kirche vor 500 Jahren ein Frühlingserwachen und sie trägt heute noch dieselbe Kraft in sich.

Frohe Ostern!

Pfr. Werner Schneebeli

UNSER LAND EUER LAND

Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen; wäre es nicht so, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um euch eine Stätte zu bereiten? Und wenn ich gegangen bin und euch eine Stätte bereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe - ihr wisst den Weg.
Johannes 14, 1 – 4

Mit diesen Worten lässt der Evangelist Johannes Jesus seine Rede zum Abschied eröffnen. Und ja, wir wissen den Weg. Wir kennen die Geschichte von seiner Verhaftung und seinem Tod am Kreuz. Es ist der Weg des Sterbens. Jesus geht uns in den Tod voraus in ein für uns unbekanntes Land. Er versteht diesen himmlischen Ort als sein Vaterhaus.

In Gott hat das Leben Ursprung und Ziel. In den Geschichten um das Geheimnis der Auferstehung kommt Jesus zurück in das Land der Lebenden und sagt: «Habt keine Angst, ich bin bei euch. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Nichts kann euch von der Liebe Gottes trennen weder das Leben noch der Tod.»

Der Glaube schenkt uns keine Karte dieses unbekanntes Landes. Er ist bloss ein Vertrauen darauf, dass dieses Land jenseits des Lebens ein guter Ort sein wird, ein Ort mit Platz für Jede und Jeden.

Pfr. Werner Schneebeili

Abendmahl am Gründonnerstag

«In der Nacht, in der Jesus ausgeliefert wurde, nahm er das Brot, dankte und sprach: Dies ist mein Leib für euch. Das tut zu meinem Gedächtnis. Ebenso nahm er nach dem Essen den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut. Das tut sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis.» 1. Korinther 11, 23 – 25



Der Tisch ist gedeckt. Bitte nehmen Sie Platz.

Im 1. Brief des Paulus an die Gemeinde in Korinth finden wir die älteste Überlieferung zum Abendmahl. Paulus beschreibt das Teilen eines Brotes und das Trinken aus einem Kelch als ein von Jesus selbst eingesetztes Mahl, um sich an ihn zu erinnern. «Wir verkünden mit diesem Mahl den Tod des Herrn, bis das er kommt.», führt er seine Gedanken zum Abendmahl aus.

Seither konfrontiert uns nicht nur der Karfreitag, vielmehr jede Feier des Abendmahls mit dem gewaltsamen Tod Jesu.

Wir werden die Botschaft vom Kreuz nicht los, auch wenn sie uns ein Ärgernis ist oder als Torheit begegnet. Wir müssen, wie viele vor uns, dem Tod Jesu eine Bedeutung abringen.

In der Karwoche möchte ich genau das mit Ihnen tun:

Dienstag, 11. April um 20.00 Uhr «Bibel im Gespräch» im Chilehuus Das Kreuz mit dem Kreuz

Wir setzen uns mit verschiedenen Deutungen des Todes Jesu am Kreuz auseinander.

Paulus meint, dass gerade in diesem Ereignis Gottes Kraft und Weisheit offenbar wird.

Zudem suchen wir gemeinsam eine für uns stimmige Form für die Abendmahlsfeier vom Gründonnerstag.

Gründonnerstag, 13. April um 18.30 Uhr Abendmahlsfeier in der Kirche

Egal, ob Sie an einem oder an beiden Abenden mit dabei sind, ich freue mich, wenn Sie sich mit mir an eine der zentralen Fragen unseres Glaubens heranwagen. Pfaffenfertige Antworten kann ich Ihnen nicht liefern, einige neue Denkansätze liegen allerdings bereit. *Werner Schneebeili*

Ohne Land keine Zukunft!

Thema «Land Grabbing» in der Jugendkirche (6. bis 8. Klasse)



26 Jugendliche setzten sich engagiert mit dem zerstörerischen Anbau von Ölpalmplantagen auseinander, schaukelten Erde, pflanzten an und beschrieben Plakate! Sehen Sie selbst rund ums Chilehuus!



KirchGemeindePlus: Zwischenstand / Vorbehalte

Am 13. Juni 2017 werden die Stimmberechtigten der 13 reformierten Kirchgemeinden die Gelegenheit haben, sich darüber zu äussern, **welche Kirchgemeinden miteinander Verhandlungen für einen Zusammenschluss aufnehmen sollen.** So wie es momentan nach Beurteilung der Vernehmlassungsergebnisse aussieht, soll allen 13 Kirchgemeindeversammlungen vorgeschlagen werden, Verhandlungen im Hinblick auf den Zusammenschluss zu 1 Kirchgemeinde im Bezirk aufzunehmen. Darüber hinaus: Sollte sich herausstellen, dass ein Zusammenschluss zu zwei bis drei Kirchgemeinden vorteilhafter wäre, so wäre dies zu verhandeln. An den Verhandlungen beteiligen sind selbstverständlich nur jene Kirchgemeinden, die der Vorlage zustimmen. Die Kirchenpflegen aller Kirchgemeinden müssen diese Abstimmungsvorlage allerdings zuerst noch genehmigen. Geplant sind vor der Kirchgemeindeversammlung **Informationsveranstaltungen:** am Mittwoch, den 10.

Mai eine bezirksweite in Mettmens-tetten und am Dienstag, den 23. Mai eine solche nur für unsere Kirchgemeinde hier in Affoltern.

Die Vernehmlassungen haben neben Zustimmung auch die **Vorbehalte** gegenüber Zusammenschlüssen sichtbar werden lassen. Ich greife drei davon heraus.

Geht mit einem Zusammenschluss nicht die örtliche kirchliche Heimat verloren?

Dies ist für uns in Affoltern nicht so bedeutungsvoll. Bei uns würde wahrscheinlich das bisherige kirchliche Leben weiter bestehen können. Zentral ist diese Frage allerdings für ganz kleine Kirchgemeinden im Bezirk. Bei Verhandlungen wird es darum gehen, der Situation dieser kleinen Kirchgemeinden gebührend Rechnung zu tragen.

Lassen sich mit einer grossen Kirchgemeinde und mehr Professionalität

wirklich Kosten sparen?

Diese Frage lässt sich im voraus nicht beantworten. «Grösser» wird einerseits zweifellos strukturell aufwändiger. «Grösser» kann andererseits ermöglichen, was für eine einzelne Kirchgemeinden unmöglich ist, zum Beispiel: Anstellen einer Pfarrperson, der es gelingt, Junge oder Gemeindeglieder anzusprechen, die mit der heutigen Kirche nicht auf ihre Rechnung kommen - oder - die Belastung unserer Kirchenpflegemitglieder erträglich zu machen, so dass sich Fachpersonen für die Ressorts finden lassen.

Ist eine gerechtere Ressourcenaufteilung (z.B. Pfarrstellen pro Anzahl Mitglieder, Finanzkraft) zwischen den Kirchgemeinden überhaupt nötig?

Es ist letztlich Auffassungssache, wie weit die Solidarität unter reformierten Kirchgemeinden gehen soll. Unsere Kirchenpflege ist der Auffassung, dass sich unsere Kirchgemeinde solidarisch mit kleineren Kirchgemeinden verhalten soll und

Wir gratulieren

Zum 80. Geburtstag:

Werner Sidler, 7. April
Matthias Stehli, 13. April
Elsbeth Dambach, 15. April
Walter Jaggi, 18. April

Zum 85. Geburtstag:

Esther Gubler, 2. April
Hans Lüscher, 6. April
Margaretha Winkler, 12. April

Zum 90. Geburtstag

Walter Höppli, 1. April
Bruno Enderli, 2. April
Johanna Eigenheer, 3. April

deshalb Verhandlungen zustimmen sollte.

Und letztlich ... haben es unsere Kirchgemeinden in der Hand, in den beantragten Verhandlungen die «richtige zusammengeschlossene Kirchgemeinde» zu gestalten.

*Hans Asper
Präsident der Kirchenpflege*

KirchGemeindePlus: Angebote für Erwachsene

Wohl in keinem anderen Bereich ist der Gewinn von übergemeindlicher Zusammenarbeit für alle Beteiligten so unbestritten wie im Bereich der Erwachsenenbildung. Keine Gemeinde und keine Pfarrperson hat die Ressourcen, «allen alles» zu bieten, und Erwachsene sind in der Regel mobil. Handkehrum gibt es für viele Angebote in einer einzelnen Gemeinde oft nicht genügend Interessenten, nimmt man aber die Interessierten aller Gemeinden zusammen, kommt ein ansehnliches Grüppchen zusam-

men. Das alles spricht dafür, im Bereich der Erwachsenenbildung mehr und zunehmend auch institutionalisiert über Gemeindegrenzen hinweg zusammen zu arbeiten.

Davon profitieren auch Sie als Affoltemer: Zwar haben Sie das Glück, eine Pfarrstelle mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung zu haben, während andernorts Angebote für Erwachsene angesichts schwindender Ressourcen gestrichen wurden. Doch Sie haben auch das Pech,

dass auch unsere Ressourcen beschränkt sind und es auch Themen und Formate gibt, die wir, mangels Neigung oder Kompetenz oder auch aus persönlichen Gründen, nicht anbieten können. Dazu gehören in meinem Falle u.a. Fastenwochen (die würde ich nicht überleben), mehrtägige Reisen (wohin mit den Kindern?), und sakraler Tanz (nicht mein Ding!). Umso schöner, dass es KollegInnen und Gemeinden gibt, die solcherlei anbieten und auch uns herzlich dazu einladen!

So bietet z.B. meine Maschwandner Kollegin Claudia Mehl nicht nur regelmässig Fastenwochen an, sondern im September auch eine Mailandreise für Frauen und die neue Katechetin der katholischen Pfarrei Claudia Schüpbach lädt zum sakralen Tanz ein. Nutzen Sie diese Angebote und gehen Sie ruhig hin und wieder fremd.

Bettina Bartels

Wochenende in Mailand für Frauen



15. bis 17. September 2017
Nähere Informationen und Anmeldung bis 25. Mai bei:
Pfrn. Claudia Mehl
044 767 09 78 /
claudia.mehl@zh.ref.ch
www.kirche-maschwanden.ch

Sakraltanz : Biblische Texte tanzend erfahren



Mittwoch 12. April
Dienstag 30. April
Jeweils 19 bis 21 Uhr im Saal des katholischen Pfarreizentrums
Claudia Schüpbach, Sakraltanzleiterin 043 322 61 25 /
claudia.schüpbach@kath-affoltern.ch
www.kath-affoltern.ch

GOTTESDIENSTE

Samstag, 1. April

14.30 Gottesdienst
in der Senevita Obstgarten
16.30 Gottesdienst
im Haus zum Seewadel

Sonntag, 2. April

9.30 - 9.55 Morgenlob
Christine Sommer
10.00 Gottesdienst
Pfr. Werner Schneebeli

Palmsonntag, 9. April

10.00 Abendmahlgottesdienst mit den 3. Klassenti-Kindern, Katechetinnen und Pfr. Thomas Müller
Ab 8.30 Zmorge im Chilehuus

Gründonnerstag, 13. April

18.30 Abendmahlsfeier
Bitte beachten Sie, dass am Gründonnerstag der traditionelle Abendmahlgottesdienst nicht mehr in Zwillikon gefeiert wird, sondern in einer neuen Form in der Kirche
Pfr. Werner Schneebeli

Karfreitag, 14. April

10.00 Gottesdienst mit Abendmahl
Pfrn. Bettina Bartels
Es singt der Gemischte Chor
20.00 Feier nach der Liturgie von Taizé
in der Reformierten Kirche

Ostersamstag, 15. April

16.30 Gottesdienst mit Abendmahl
im Haus zum Seewadel

Ostersonntag, 16. April

10.00 Familiengottesdienst
Pfr. Thomas Müller,
Marieke Süess und Kinder
des Familienmorgens
Anschliessend Eiertütschen
im Kirchenpark

Sonntag, 23. April

10.00 Regional-Gottesdienst in Hedingen
Pfr. Walter Hauser
9.30 Mitfahrgelegenheit vor der Post, der Kirche und dem Volg in Zwillikon

Mittwoch, 26. April

12.15 Oase: Besinnung über Mittag
Pfr. Werner Schneebeli

Sonntag, 30. April

10.00 Gottesdienst mit Taufen
Pfrn. Bettina Bartels

TAUFSONNTAGE

Auffahrt, 25. Mai

10.00 im Jonental

Sonntag, 9. Juli

10.00 im Archewäldli

Sonntag, 27. August

10.00 in der Kirche

Sonntag, 12. November

10.00 in der Kirche mit den 3. Klass-Untikindern

KINDER

Eltern/Kind-Singen

Freitag, 7. April
9.30 bis ca. 10.30
Anmeldung an Marieke Süess

JugendKirche

Jugend-Gottesdienst

Freitag, 7. April, 18.00

SENIOREN

Treffpunkt 60 PLUS

Jeden Dienstag, 14.00-17.00
Spielnachmittag im Chilehuus

Seniorentreff

Donnerstag, 13. April
14.00 im Ulmensaal
«Der Frühling naht mit Brausen», Pfrn. Elisabeth Studer-Weiss singt mit uns Lieder zur Oster- und Frühlingszeit und erfüllt allgemeine Liederwünsche.

UND AUSSERDEM

Benefizveranstaltung mit Rafik Schami

Sonntag, 2. April, Kirche

14.30 (NEU!) und 17.00
Mein Grossvater und ich - Rafik Schami erzählt
Zwischen den beiden Auftritten, ab ca. 15.30: Syrische Suppen und Büchertisch. Rafik Schami signiert.
Kollekte zu Gunsten von syrischen Kindern und Jugendlichen in Flüchtlingslagern
Für den Auftritt um 14.30 sind noch Plätze frei.
Platzreservation bei der Buchhandlung Scheidegger.

Ausstellungsbesuch

Heimat. Eine Grenzerfahrung

Samstag, 8. April, Lenzburg
Geführter Rundgang durch die Ausstellung (2 h), anschliessend Möglichkeit zur freien Besichtigung. Hinfahrt individuell oder in der Gruppe. Es sind noch wenige Plätze frei!
Nähere Infos und Anmeldung bei Pfrn. B. Bartels

Bibel im Gespräch

Dienstag, 11. April

20.00 «Das Kreuz mit dem Kreuz» im Chilehuus

Gospelchor

Probe: Montags, 20.15
Auskunft: Anette Bodenhöfer,
043 541 01 75

Kirchenchor

Probe: Donnerstags, 20.00
Auskunft: Susanne Dietrich,
044 761 18 13

Basargruppe

Letzter Dienstag im Monat
13.30 bis 15.30, Auskunft:
Therese Bommel 044 761 51 18

So finden Sie uns

Pfarrteam

Bettina Bartels
Zürichstrasse 94a
044 761 60 15
bettina.bartels@zh.ref.ch

Thomas Müller
Kirchgasse 1
044 761 30 40
mueller.romana@bluewin.ch

Werner Schneebeli
Zürichstrasse 94a
044 761 56 50
werner@schneebelis.net

Sozialdiakonin

Ursula Jarvis
043 466 83 23
ursula.jarvis@bluewin.ch

Sigristin / Vermietungen

Marlise Topham
079 510 27 92
marlise.topham@zh.ref.ch

Organistin

Antonina Nardone
079 579 28 30
antonianardone2000@gmail.com

Familienbeauftragte

Marieke Süess
044 776 15 06
marieke.sueess@zh.ref.ch

Koordinatorin Katechetik

Marlies Schmidheiny
043 333 96 20
marlies.schmidheiny@zh.ref.ch

Kirchliche Mitarbeiterin

Christine Sommer
044 761 24 28
christine.sommer@zh.ref.ch

Präsident der Kirchenpflege

Hans Asper
044 761 87 39
hans.asper@zh.ref.ch

Sekretariat

Monika Sutter
Zürichstrasse 94
8910 Affoltern am Albis
044 761 24 00
E-Mail: affoltern@ref.ch
Montag - Freitag, 8.30 - 11.30

Homepage

<http://www.refkircheaffoltern.ch>

Vorschau

LANDwirtschaft und AgroBUSINESS

Die gemeinsame Kampagne von Brot für alle und Fastenopfer machte während der Fastenzeit das sog. «Land Grabbing» zum Thema. Am 9. Mai greift Dr. Tina Goethe, Leiterin des Fachbereichs Recht auf Nahrung/Klimawandel bei Brot für alle, das Thema noch einmal auf, nimmt das «Agrobusiness» als Ganzes in den Blick und geht der Frage nach:

Und was hat das mit uns zu tun?

Vortrag mit anschliessender Diskussion:

Dienstag, 9. Mai, 19.30 bis ca. 21.15 im Chilehuus



Impressum

Herausgeberin

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, Affoltern am Albis

Redaktion

Monika Sutter
Christine Sommer